

Universitätsplatz

Hier befand sich früher der den Petersfrauen gehörige Fron- oder Fraugarten, auf dessen Areal 1618 das Kollegiengebäude errichtet wurde. Die Ausgestaltung des Platzes erfolgte durch die Erbauung der Rückgebäude der Häuser in der Getreidegasse. Breiter, ungefähr rechteckiger Platz, der sich gegen W. gassenartig gegen den Siegmundsplatz verschmälert (Fig. 420 und 421), auf der anderen Seite durch den Ritzer-Bogen mit der Siegmund-Haffner-Gasse verbunden ist (Fig. 422). An der Südseite die Kollegienkirche und das langgestreckte Studiengebäude, gegenüber geschlossene Front von Häusern, die auch, soweit sie neu Fassadiert sind, die charakteristischen Formen des Salzburger Bürgerhauses besitzen und größtenteils Durchgänge gegen die Getreidegasse haben; die Häuser sind zumeist die Rückfassaden der Gebäude dieser Gasse.

Fig. 420 u. 421.

Fig. 422.

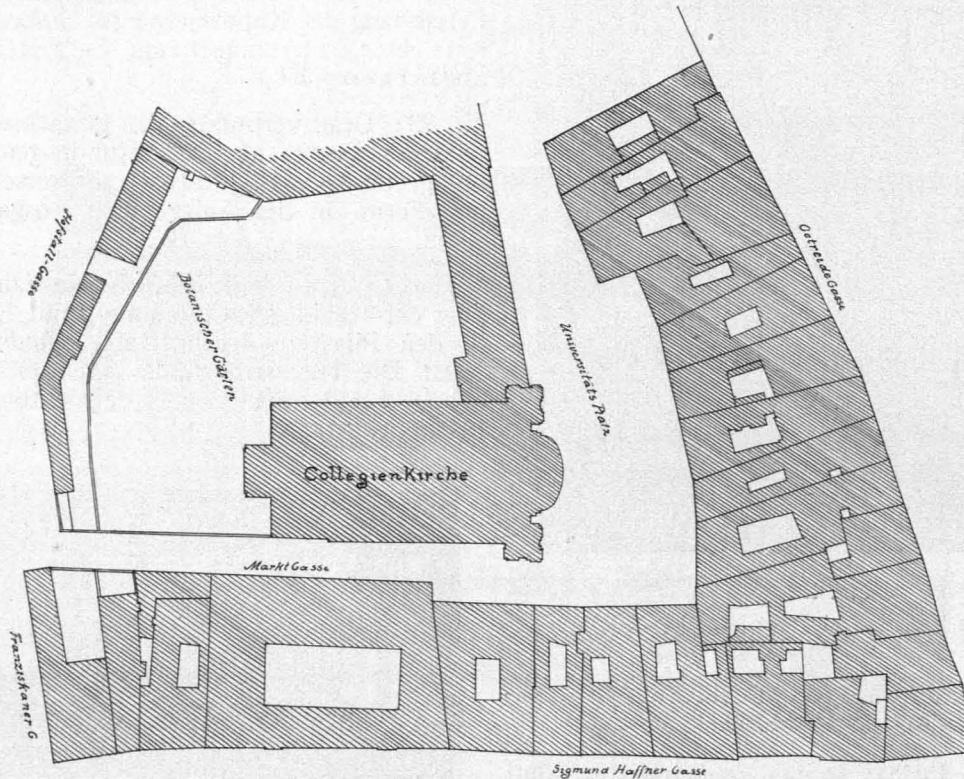


Fig. 421 Universitätsplatz,
Häuserblock gegen Getreidegasse und Siegmund-Haffner-Gasse (S. 306)

Nr. 2: Grau verputztes Haus, Sockel und I. Stock durch einen profilierten Sims von den anderen drei Geschossen getrennt. Gedrücktes steingefäßtes Segmentbogenportal mit Eckbändern und Keilstein (XVII. Jh.), darüber graue Tafel mit Braugeräten und Bottichen in vergoldetem Relief; herum Aufschrift: *Stockhamer Brauhaus* Um 1800.

Nr. 4: Grau verputzte, von Lisenen eingefäßte Front mit gebändertem, mit drei abgeschragten Pfeilern gestütztem Sockelgeschoß. Rechteckige Tür mit Ohren und einem gedrückten Segmentgiebel; im Giebelfelde Initial *M. P.* und Datum *1750*. — Der kleine Hof enthält an einer Seite in drei Stockwerken einen offenen Gang mit abgekanteten Stützpfählern. Stiegenaufgang mit schmiedeeisernem Gitter. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

Nr. 5: Grau verputzte Front mit einem glatten horizontalen Sims und glatten Lisenen; die Fenster in einfacher Rahmung. — Im kleinen Hof an einer Lang- und einer Schmalseite vermauerte Rundbogenarkaden über abgefasten Pfeilern mit Basen und Kapitälern, wohl aus Marmor, aber übertüncht. Hölzerne Freitreppe. XVI./XVII. Jh. (Fig. 423). — An einer Wand eingemauerte rote Marmorplatte mit Relief eines Wandengels, der zwei Wappenschilder hält und darüber stark beschädigte Grabinschrift in Rollwerkkartusche auf zwei Kinder *der Herrn Christoph Lasser und seiner Gattin Judit geb. Rosenbergerin 160. und 160..* Um 1610.

Fig. 423.

Nr. 6: Grau verputzte, neun Fenster breite Front mit gebändertem Sockel; drei Hauptgeschosse und Bodengeschoß mit gebänderten Breitluken. Die Fenster im I. Stocke in Rahmung mit abwechselnd Flach- und Segmentgiebeln über Steilvoluten; als Mittelmotiv drei Segmentgiebel nebeneinander. Die Fenster des III. Stockes mit Konsolen unter der Sohlbank. Gedrücktes Segmentbogenportal. — Großer Hof zusammen mit Getreidegasse Nr. 25 (Fig. 424). An zwei Seiten im Erdgeschosse große, jetzt zum Teil vermauerte Rundbogen; in zwei Stockwerken darüber breit gespannte, rundbogige Laubengänge mit marmornen Stütz Pfeilern, mit vertieften Feldern. In zwei weiteren Stockwerken (an der einen Seite in nur einem) ruhen die Arkaden auf abgefasten Pfeilern. Die Laubengänge tonnengewölbt, mit gratigen Kappen. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

Fig. 424.

Nr. 7: Gelblichbraun verputzte Front, das Sockelgeschoß, die einfassenden Lisenen, die Fensterrahmen und das Hohlkehlegesims grünlich gefärbelt. Die Fenster in einfacher Rahmung mit schlichtem, klassifizierendem Dekor (Tropfen, Triglyphen usw.) an den Parapetten und den Giebelfeldern. Um 1800. In einer Nische schräg über dem gedrückten Rundbogenportal modern polychromierte Holzstatuette der Immakulata. XVIII. Jh. — Hof, zusammen mit Getreidegasse, Nr. 23. Im Erdgeschosse an der einen Langseite kräftige



Fig. 422 Universitätsplatz gegen Osten (S. 306)

Rundbogen, deren Konsolen mit verschieden gestaltetem Ablaufe auf abgefasten Pfeilern aufstehen. Das erste Stockwerk in gratige Rundbogenarkaden auf zierlichen, abgekanteten, roten Marmor Pfeilern aufgelöst; der rundbogige Laubengang des II. Stockes auf Säulen mit kräftig ausladenden Kapitälern; im III. Stocke offener Gang mit Holzstützen. XVI. Jh.

Nr. 8: Vierstöckige, grau verputzte Front, von Lisenen eingefast, mit profiliertem Kranzgesimse. — Hof zusammen mit Getreidegasse Nr. 21. An einer Langseite in zwei Stockwerken gratgewölbte Rundbogenarkade, mit roten Marmorsäulen, mit Topfkapitälern; die Rundbogen abgekantet.

Nr. 9: Rötlich grau verputztes, mit Ortsteinen eingefastetes Gebäude. Gedrücktes Rundbogentor mit Eckbändern und Keilstein im Sockel, der gleich dem I. Stocke gebändert ist; in diesem die Fenster in profilierter Laibung mit Keilstein. Über glattem Sims weitere drei Geschosse mit einfach gerahmten Fenstern und darüber rechteckige, gerahmte Breitluken. — Hof zusammen mit Getreidegasse Nr. 19; die Türen und Fenster zum Teil in abgeschrägten Gewänden. An einer Langseite im Erdgeschosse zwei Rundbogen, deren gekerbte Mittelkonsole zum Teil von einer Säule gestützt wird; im Stockwerke darüber an einer Lang- und einer Schmalseite gratgewölbter rundbogiger Laubengang auf abgefasten roten Marmor Pfeilern mit gekehlten Abschlußplatten. An der Schmalseite ein weiteres Stockwerk mit rundbogigem Laubengang, mit roten Marmorsäulen und zwei Stockwerke mit offenen Gängen und Stütz Pfeilern. XVI. Jh.

Nr. 12: Grau verputzte Front mit Ortsteineinfassung; vier Stockwerk mit je vier Fenstern in einfacher, oben mit eingezogenem Flachgiebel bekrönter Umrahmung. XVIII. Jh. — Hof zusammen mit Getreidegasse Nr. 13.

Nr. 13: Im Hofe ist eine Seite im Untergeschosse in drei mächtige Rundbogen auf Konsolen mit gekerbtem Ablaufe aufgelöst. Darüber in drei Stockwerken teilweise verglaste oder vermauerte rundbogige Laubengänge, mit rotmarmornen Stützfeilern, mit vertieften Feldern und Würfelbasen und Würfelkapitälern. XVI./XVII. Jh.

Nr. 14: Im Sockel zwei Türen mit roter, tief gekehlter Marmorrahmung, die mit einer flachen Muschel bekrönt ist (Fig. 425). Über dem profilierten Simse vier Geschosse mit je fünf Fenstern, deren Verzierung leicht variiert ist: die Rahmungen sind geknickt und leicht geschwungen, mit Bändern, Palmettenfächern und symmetrischer Rocaille besetzt. Mitte des XVIII. Jhs. — Kleiner Hof, zusammen mit Getreidegasse Nr. 9, an einer Langseite in zwei Stockwerken Rundbogenarkaden mit Stützfeilern, im obersten offener Gang mit ähnlichen Pfeilern. XVI. Jh.

Fig. 425.



Fig. 423

Hof des Hauses Universitätsplatz Nr. 5 (S. 306)

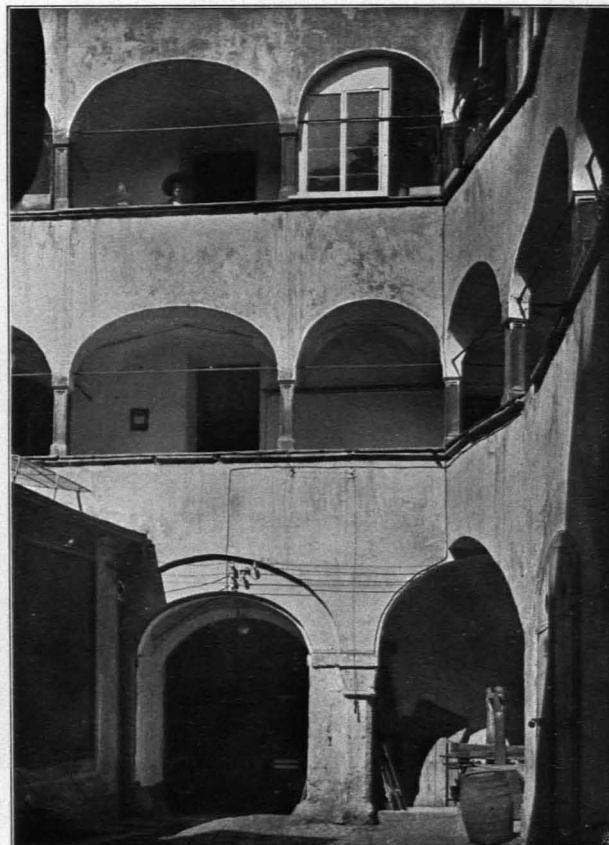


Fig. 424

Hof des Hauses Universitätsplatz Nr. 6 (S. 307)

Nr. 15: Einfache, gelb verputzte Front, die Fenster in profilierter Rahmung. XVII. Jh. Hof zusammen mit Getreidegasse Nr. 5. Im Erdgeschosse beider Langseiten Rundbogen, die an der einen Seite auf verschieden geformten Konsolen, an der andern auf kräftigen Säulen mit stark ausladenden Deckplatten aufrufen. Der I. Stock mit gratgewölbtem, rundbogigem Arkadengang, mit abgefasten Marmorpfeilern. An der einen Langseite sind auch in den beiden oberen Stockwerken Laubengänge mit prismatischen Pfeilern, mit vertieften Feldern. XVI./XVII. Jh.

Nr. 16: Rot verputzte, zwei Fenster breite Front; die Ortsteineinfassung und Fensterrahmungen gelb. Das Tor in Steinrahmung, mit ovalem Schilde an dem Keilstein des gedrückten Segmentbogenabschlusses; die Fenster von drei Stockwerken mit geschwungener Stuckrahmung, die des vierten einfach. XVIII. Jh. — Hof stößt an den des Hauses Getreidegasse Nr. 3, mit dem es durch einen Torbogen verbunden ist; an diesem ovales Bild, Madonna mit dem Kinde in profilierter Rahmung mit geringer Rocailleverzierung. Um 1760.

Nr. 17: Moderne Fassade; Hof zusammen mit Siegmund-Hafner-Gasse Nr. 8. An der einen Langseite im Untergeschosse teilweise vermauerte Rundbogen, die mit verschieden gekerbten Konsolen über abgefasten

Mauerpfeilern aufrufen; in den oberen Stockwerken sind die Arkaden einer Lang- und einer Schmalseite zum Teil vermauert und verglast und durch rotmarmorne Säulen gegliedert. XVI. Jh.

Im II. Stocke über profilierten Karniesen mehrere flachgewölbte Decken, deren weiße Stuckverzierung aus Riemenwerk, Rosettengittern und Palmetten besteht. Im Mittelfeld einer Decke stark übertünchtes Relief: Perseus und Andromeda. In einem Zimmer rotmarmorierter Bogen zu einer Alkove mit vergoldetem Riemenwerk und Gesichtsmaske. Um 1730/40.

Waagplatz

Ehemals der alte Brotmarkt genannt. An diesem Platze befanden sich die städtischen Gebäude der Hauptwage (Nr. 3) und die von Merian gerühmte Stadttrinkstube, deren Fassade mit einem Fresko verziert war (Nr. 1); dieses Fresko soll mit dem des Rathauses (s. S. 155) übereingestimmt haben (HÜBNER I 177 ff.).



Fig. 425 Universitätsplatz Nr. 14 (S. 308)



Fig. 426 Stiege im Hause Waagplatz Nr. 2 (S. 309)

Der Platz schließt sich westlich an den Mozartplatz an. An der Südseite steht er durch eine Durchfahrt mit dem Residenzplatz in Verbindung, gegen N. öffnet er sich in zwei enge, gebogene Gassen, die Döllerer- und die Judengasse.

Nr. 1 (ZILLNER I 274; HÜBNER I 178): Ursprünglich Gerichtshaus, dann Stadttrinkstube. An der stark erneuten Fassade ist ein ovales Bild in vergoldetem Rahmen angehängt, der unten mit zwei Füllhörnern besetzt ist. Brustbild des Erzherzogs Karl. Um 1810. Nach PILLWEIN IX 126 von J. G. Laschenzky neu Fassadiert.

Nr. 2: Gelblichgrau verputzte, durch Lisenen eingefasste vierstöckige Front mit Bodengeschoß. Im Hausflur mündet die mit einer derben Säule endende Stiege, an die sich ein schmiedeeisernes Gitter mit reicher Rocaille anschließt (Fig. 426). Drittes Viertel des XVIII. Jhs. (JOSEF WIERER, Das Haus an der Porten . . Salzburg, 1900; ZILLNER I 277).

Im Hofe ist eine Seite in rundbogige Laubengänge aufgelöst; die des Erdgeschosses von grauen Steinsäulen mit Basen und Deckplatten, die des I. Stockes mit Marmorsäulen, die des II. mit Mauerpfeilern; an einem Kapitäl das Wappen der Alt. Die Arkaden im I. und II. Stocke jetzt vermauert und

Fig. 426.